

So viel mehr kosten Offr

Was würden unsere Autos heute kosten, würden nicht in jede neue Modellgeneration immer mehr Luxus und Technik gesteckt werden? Und um wie viel Prozent sind sie dadurch in den letzten 25 Jahren teurer geworden? Wir sagen es Ihnen!

Bis über beide Ohren hatte ich mich verliebt. Die eckigen Linien. Dieser Mix aus rustikal und luxuriös im Innenraum. Ich wollte ihn. Meine Liebste war zu einem Nebengeräusch verkommen. „Parkplatzunkompatibel“, vernahm ich aus ihrem Mund. „In der Innenstadt nicht zu gebrauchen.“ In Gedanken defilierte ich in dem Range Rover schon die Hauptstraße auf und ab. Doch dann:

schwollen, kalkulierten wir mit ein. Die Idee dahinter: Der Preis, der bei dem Rechenexempel rauskommt, ist die Summe, die man für das Auto heute bezahlen müsste, wäre es auf dem gleichen technischen Stand wie vor 25 Jahren. Jeder Euro, der über dem errechneten Betrag liegt, wird folglich in Luxus, technische Neuerungen und den Unternehmensgewinn investiert.



+ 175 %

Der günstigste Range Rover kostet 78 800 Euro. Bergabfahrhilfe, Niveauregulierung, Terrain Response und schalldämmendes Verbundglas, um nur ein paar Beispiele zu nennen, sind serienmäßig. Den Range Rover Sport gibt es ab 54 200 Euro.



+ 63 %

Für ein Luxus-Auto, wie es der G mittlerweile ist (ab 66 878 Euro), ist die 24-seitige Preisliste eher kurz ausgefallen. Drei Sperrern, Edelholzarmaturen sowie eine Bremsbelagverschleißanzeige gehören unter anderem zur Serienausstattung.

„Der geht bei 78 800 Euro los.“ Oha. Die sensible Realität hatte mich wieder eingeholt. War der Range nicht das Auto, in das unser Nachbar, ein Förster, immer sein Werkzeug und seinen Airedale Terrier lud? Was ist passiert in den letzten 25 Jahren? Die Autos wurden größer und luxuriöser, klar. Aber in diesem Umfang? Wir von OFF ROAD wollten es genauer wissen. Vier Leser-Favoriten kamen auf den Finanz-Prüfstand. Wir nahmen den Einstiegspreis von 1982 und rechneten die Inflation (Statistisches Bundesamt) drauf. Auch die Mehrwertsteuersätze, die von einst 13 auf jetzt 19 Prozent an-

RANGE ROVER Unter der Überschrift „Der Etablierte“ stellte die OFF ROAD im Oktober 1979 den Range Rover mit V8-Benziner vor. 33 950 Mark (!!!) wollten die Briten seinerzeit (und auch noch 1982) haben. Inklusive 13 Prozent Mehrwertsteuer. Nun programmieren wir eine komplizierte Excel-tabelle, die Inflationsraten, Mehrwertsteuererhöhungen und die Euro-Einführung berücksichtigt, um auszurechnen, was ein Range Rover heutzutage kosten dürfte, wenn man ihn nicht mit Luxus vollstopfen würde. Mit gleichem Ausrüstungsstand müsste der Range jetzt 28 637 Euro kosten (inkl. 19

oad-Innovationen

Prozent Mehrwertsteuer). Tut er aber nicht. Den günstigsten Range Rover, den TDV8 SE, gibt es für 78 800 Euro. Oder anders: In diesem Auto verstecken sich Luxus- und Hightech-Goodies im Wert von 50 163 Euro. Das sind 175,16 Prozent vom Ergebnis.

MERCEDES G Der Schwabe macht es ein wenig besser. Vor einem Vierteljahrhundert bezahlte man 39 550 Mark (13 Prozent MwSt.) für den kurzen 280 GE. 25 Inflationsraten, vier Mehrwertsteuererhöhungen und eine Euromstellung später dürften es nach Adam Riese 40 970 Euro sein, die der Einstiegs-G kostet. Stattdessen sind es 66 878 Euro für den kurzen G

Ausstattungsöglichkeiten unberücksichtigt lassen. Es kommt ein Preis von 18 419 Euro raus. Der neue Jeep Wrangler beginnt bei 24 990 Euro (3,8-Liter-Benziner). Oder weniger abstrakt: Im neuen Wrangler stecken für 6571 Euro Innovationen und Neuerungen. Ein Aufschlag von 35,67 Prozent.

LADA NIVA Der kleine Russe sticht alle aus. Im September 1981 haben wir den Lada Niva des Modelljahres 1982 getestet. 12 385 Mark wären beim Kauf fällig geworden. Addiert man die Teuerungsrate und die Steuererhöhung, kommt man auf 12 830 Euro. Tatsächlich bezahlt man heutzutage aber nur 10 990 Euro für den Basis-Niva. Der Niva hat keinerlei Luxussex-



+ 36 %

Im gleichen Maße, wie beim Wrangler in den vergangenen Dekaden die Größe zunahm, wuchs auch der Preis. Unnötige Mehrkosten durch Luxus sind in dem Basispreis von 24 990 Euro nicht versteckt – nicht mal elektrische Fensterheber.



- 14 %

Der Lada Niva kostet 10 990 Euro. Fertig. Wer unbedingt mehr ausgeben will, kann sich Leichtmetallfelgen, eine Sitzheizung, einen CD-Spieler und eine Zentralverriegelung ordern. Das war aber auch schon alles an möglichen Extras.

320 CDI – die Basisvariante. In dem kantigen Offroader sind Luxus-Extras für 25 908 Euro untergebracht. Ein Aufschlag von 63,24 Prozent vom errechneten Wert.

JEEP WRANGLER Zum Vergleich ziehen wir einen CJ7 mit 4,2-Liter-Sechszylinder heran, den wir im Mai 1981 getestet haben. 17 781 Mark (inkl. 13 Prozent MwSt.) waren damals und auch ein Jahr später fällig. Auch beim Ami die gleiche Prozedur: Inflationsraten drauf, Mehrwertsteuer drauf und

tras und ist auf nahezu gleichem technischem Stand wie noch vor 25 Jahren. Dafür ist er 1840 Euro günstiger – das sind 14,34 Prozent. Das Beispiel des Russen zeigt, wo sich im immer teurer werdenden Segment der SUV und Offroader die Mehrkosten verstecken. Je bodenständiger und rustikaler die Modelle sind, desto geringer ist der Preisunterschied. Die Mehrkosten lassen sich also durchaus begründen. Wir werden auf www.off-road.de diverse 4x4-Fahrzeuge durchkalkulieren. Dort finden Sie wöchentlich im News-Bereich eine neue Beispielrechnung. *cds*